

Wie Großhansdorfer gegen Einbrecher kämpfen

Rund 40.000 Kilometer legen Bürger für mehr Sicherheit je Jahr bei ihren Rundgängen zurück. Sie sind sicher: „Wir schrecken Straftäter ab!“

FILIP SCHWEN
GROSSHANSDORF :: Wenn Monika Howoldt die grüne Weste mit den Reflektorstreifen überstreift, hat sie ihre Augen und Ohren überall. „Mehr Sicherheit in Großhansdorf“ steht in schwarzen Lettern auf ihrem Rücken geschrieben. Mit Hellmuth Paap, Hans-Jürgen Bendfeldt und Karl-Heinz Schult-Bornemann bricht die Großhansdorferin zum Rundgang durch die Waldgemeinde auf. Das Ziel: Einbrüche und Straftaten aller Art vorzubeugen. Täglich sind die Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) „Mehr Sicherheit in Großhansdorf“ auf den Straßen der Waldgemeinde unterwegs. Jedes Jahr legen sie bei ihren Patrouillen rund 40.000 Kilometer Weg zurück.

Wir sind keine Polizisten, wollen das auch nicht sein. Unsere Aufgabe beschränkt sich auf das Beobachten

Hans-Jürgen Bendfeldt, Vereinsvorsitzender

Mit Taschenlampe und Handy ausgerüstet starten die Bürger zu ihrer abendlichen Runde am U-Bahnhof im Ortsteil Schmalenbeck. Diesen Ort haben die Ehrenamtler besonders im Blick. Warum? „Wir wussten schon in der Anfangszeit des Vereins, dass die U-Bahn von Kriminellen genutzt wird, weil sie eine schnelle, unauffällige Flucht ermöglicht“, sagt Howoldt. Bendfeldt fügt hinzu: „Wir haben uns auf den Bahnsteig gestellt. Es kam vor, dass Personen ausstiegen und – als sie uns sahen – gleich kehrten.“ Da liegt es nahe, dass die mit unautonomen Absichten hergekommene waren.“ Inzwischen haben die Bürger für mehr Sicherheit eine Vereinbarung mit der Hochbahn geschlossen. „Wir dürfen uns mit dem Mitgliedsausweis der BI ohne Ticket auf dem Bahnsteig aufhalten.“

Vereinschef Hans-Jürgen Bendfeldt sagt: „Früher verzeichnete Großhansdorf eine der höchsten Einbruchsraten im Kreis.“ Nach seinen Angaben verüben Verbrecher allein im Oktober und November des Gründungsjahres 1994 87 Einbrüche in der Gemeinde. „Der Ruf



Im Einsatz für mehr Sicherheit: Hans-Jürgen Bendfeldt (v. l.), Hellmuth Paap, Monika Howoldt und Karl-Heinz Schult-Bornemann. Die 90 Mitglieder der Bürgerinitiative leisten seit 25 Jahren im Monat bis zu 180 Kontrollrundgänge durch die Waldgemeinde.

FOTOS: ROLAND MAGONIA

Großhansdorfs als reichste Gemeinde Deutschlands als reichste Gemeinde Deutschlands hat Einbrecher gereizt.“ In den vergangenen Jahren verzeichnet die Polizei deutlich weniger Taten. 2014 zählte die Polizeidirektion Ratzeburg in der Waldgemeinde 56 Wohnungseinbrüche im Jahr. Der positive Trend setzte sich auch in den Folgejahren fort, 2018 gab es sogar nur 30 Einbrüche. „Wir hoffen, dass wir auch einen Anteil daran hatten“, sagt der Vereinschef. Monika Howoldt steuert zielstrebig auf einen Kellerausgang zwischen einem Friseursalon und der Volksbankfiliale neben dem Bahnhofgebäude zu. Sie kennt die Ecken, an denen sich ein genauer Blick lohnt. „Hier hängen besonders Jugendliche ab, trinken gern mal viel Alkohol“,

sagt sie. Auch Flaschen seien schon geflogen. Heute ist es ruhig. „Wenn wir Verdächtige entdecken, greifen wir nie selbst ein, das ist ganz wichtig“, sagt Howoldt. Die Mitglieder der Bürgerinitiative verstehen sich als Beobachter. Von Fall zu Fall werden entschieden, ob die Polizei gerufen wird. Oder ob eine Notiz genügt, damit andere Mitglieder die Stelle künftig genau unter die Lupe nehmen können. Sie achtet darauf, ob Häuser bewohnt sind. Ob Türen offen stehen, ob Schlüsseln in Haustüren stecken gelassen wurden. „Das kommt häufig vor“, sagt sie. Solche ertrappen die Ehrenamtler Kriminelle auf frischer Tat, sagt Schult-Bornemann. Aber darauf komme es auch nicht

an. Abschreckung und Präventionsarbeit seien wichtiger. Die Initiative legt Wert darauf, nicht als „schwarze Rächer“ wahrgenommen zu werden. „Wir sind keine Polizisten, wollen das auch nicht sein. Wir zeigen Präsenz und wollen Straftäter abschrecken“, sagt Bendfeldt. „Unsere 90 Mitglieder leisten bis zu 180 Touren im Monat.“ Und das seit 25 Jahren. „Das Gemeindegebiet ist in drei Bezirke unterteilt, für die über den Tag verteilt etwa sieben Touren geplant sind.“ Die Kontrollgänge am Tag seien genauso wichtig wie jene bei Nacht, sagt Bendfeldt. „70 Prozent der Einbrüche werden zwischen 11 und 16 Uhr verübt.“ Sorgen bereitet dem Verein der Altersdurchschnitt. Die meisten Ehrenamtler sind Junger Bendfeldt: „Wir werben um junge Leute, aber durch Beruf und Schule haben die meist wenig Zeit.“

Auch Elke Haack fühlt sich sicher. Die Seniorin ist nachts häufig mit ihrer Hündin Luna unterwegs. „Mein Eindruck ist, dass es ruhiger geworden ist, seit es den Verein gibt.“ Das sieht auch Großhansdorfs Bürgermeister Janhennrich Voß so. „Die Bürgerinitiative ist zu einem Markenzeichen der Waldgemeinde Großhansdorf geworden“, lobt der Verwaltungschef das Engagement. „Was mir besonders gefällt, ist die zurückhaltende Arbeitsweise, die nichts mit den oft zitierten schwarzen Sheriffs gemein hat.“

1996 war das Projekt mit dem Präventionspreis des Kriminalpolizeilichen Vorbeugungsprogramms der Landesinnenminister ausgezeichnet worden, inzwischen hilft die Initiative auch anderen Gemeinden beim Aufbau ziviler Sicherheitsprojekte. In Ahrensburg habe man Unterstützung für die Einrichtung eines ähnlichen Vereins geleistet, sagt Bendfeldt zum Abendblatt.

Monika Howoldt sagt, sie mache die Erfahrung, dass viele Leute lieber bei ihr oder anderen Vereinsmitgliedern anrufen, als bei der Polizei. „Ich denke, die Hemmschwelle ist bei uns geringer“, meint sie. Die erste Anlaufstelle, um Straftaten oder Verdächtigtes zu melden, solle aber die Polizei sein. Alle Beobachtungen seien relevant, die Polizei entscheide über das Vorgehen, sagt Schult-Bornemann. „Wir raten dringend, im Zweifel die 110 zu wählen.“

Inzwischen ist es dunkel geworden, die Gruppe ist wieder am U-Bahnhof angelangt. Die grüne Weste legt Monika Howoldt ab, aber mit offenen Augen durch die Gemeinde geht sie auch, wenn sie außer Dienst ist. Das empfiehlt sie auch allen Mitbürgern. „Wenn man sich zu wohl fühlt, wird man unachtsam. Und genau darauf warten die Verbrecher.“

Die engagierten Großhansdorfer werden regelmäßig von der Polizei über Vorfälle und Vorgehensweisen der Einbrecher informiert. Dieses Wissen geben sie an die Anlieger weiter. Zweimal im Jahr verteilt die Initiative Broschüren an alle Haushalte. Darin stehen Tipps zum Schutz vor Kriminellen und Zahlen über das Einbruchsgeschehen in der Gemeinde. „Wir hoffen, dass die Menschen aus dem Vorgehen der Kriminellen lernen, eigenes Verhalten überdenken und Vorkehrungen treffen“, sagt Schult-Bornemann. Er zeigt auf ein Haus: „Diese Holzrahmen an älteren Gebäuden sind besonders verlockend für Kriminelle. Sie halten zwar lang, können aber innerhalb kürzester Zeit aufgebrochen werden“, erklärt er und ergänzt: „Denn die leisten kaum Widerstand.“ Gerade mechanische Lösungen seien vielfach effizienter als Alarmsicherung, denn die verhindern,

den Zutritt in Häuser und Wohnungen verschaffen könnten. „Wenn sie nach drei Minuten nicht drinnen sind, gehen die meisten auf, das haben Studien gezeigt.“ Die Grünwesten sind in Großhansdorf mittlerweile eine Institution. Man kennt und schätzt die aufmerksamen Wächter. „Wir sind froh, dass es Leute gibt, die diese Arbeit ehrenamtlich machen“, lobt Spaziergänger Guido Tögel. Mit Hundedame Emmi ist er gerade in Schmalenbeck unterwegs. Er sagt: „Die Präsenz macht viel aus, um Großhansdorf sicherer zu machen.“

Initiative wurde 1996 mit Präventionspreis geehrt

Auch Elke Haack fühlt sich sicher. Die Seniorin ist nachts häufig mit ihrer Hündin Luna unterwegs. „Mein Eindruck ist, dass es ruhiger geworden ist, seit es den Verein gibt.“ Das sieht auch Großhansdorfs Bürgermeister Janhennrich Voß so. „Die Bürgerinitiative ist zu einem Markenzeichen der Waldgemeinde Großhansdorf geworden“, lobt der Verwaltungschef das Engagement. „Was mir besonders gefällt, ist die zurückhaltende Arbeitsweise, die nichts mit den oft zitierten schwarzen Sheriffs gemein hat.“

1996 war das Projekt mit dem Präventionspreis des Kriminalpolizeilichen Vorbeugungsprogramms der Landesinnenminister ausgezeichnet worden, inzwischen hilft die Initiative auch anderen Gemeinden beim Aufbau ziviler Sicherheitsprojekte. In Ahrensburg habe man Unterstützung für die Einrichtung eines ähnlichen Vereins geleistet, sagt Bendfeldt zum Abendblatt.

Monika Howoldt sagt, sie mache die Erfahrung, dass viele Leute lieber bei ihr oder anderen Vereinsmitgliedern anrufen, als bei der Polizei. „Ich denke, die Hemmschwelle ist bei uns geringer“, meint sie. Die erste Anlaufstelle, um Straftaten oder Verdächtigtes zu melden, solle aber die Polizei sein. Alle Beobachtungen seien relevant, die Polizei entscheide über das Vorgehen, sagt Schult-Bornemann. „Wir raten dringend, im Zweifel die 110 zu wählen.“

Inzwischen ist es dunkel geworden, die Gruppe ist wieder am U-Bahnhof angelangt. Die grüne Weste legt Monika Howoldt ab, aber mit offenen Augen durch die Gemeinde geht sie auch, wenn sie außer Dienst ist. Das empfiehlt sie auch allen Mitbürgern. „Wenn man sich zu wohl fühlt, wird man unachtsam. Und genau darauf warten die Verbrecher.“

Neue Bargtheider Feuerwache nimmt die nächste Hürde

BARGTHEIDE :: Seit 2014 wird in Bargtheide intensiv über einen neuen Standort für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt diskutiert. Mit der einstimmig beschlossenen Änderung des Flächennutzungsplans für das Gebiet westlich der Bahnhofstraße vom Seniorenzentrum einschließlich rückwärtiger Bereiche hat die Stadvertretung nun einen entscheidenden Schritt für die Umsiedlung der Feuerwache vollzogen.

In der Einwohnerfragestunde zuvor sahen sich die Abgeordneten indes mit der Forderung konfrontiert, die Abstimmung von der Tagesordnung zu nehmen. Interveniert hat Udo Balandis, dem Grundstückseigentümer auf dem betreffenden Areal gehören. „Mit mir ist bislang nicht im notwendigen Umfang gesprochen worden“, so Balandis. Das dementierte Bürgermeisterin Birte Kuse-Gobrecht. Die Stadt sei seit geraumer Zeit mit Balandis im Gespräch, habe aber noch nicht alle Fragen abschließend klären können.

Nach der Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung der neuen Feuerwache an der Bahnhofstraße hat die Stadt bereits Teile des notwendigen Terrains erworben. Um einen prägenden Knick erhalten zu können, ist jedoch erwogen worden, die Feuerwache um 90 Grad zu drehen. Dafür braucht es aber unter Umständen weitere Flächenanteile südlich des Seniorenzentrums. Die könnten allerdings auch für eine Erweiterung der Senioreneinrichtung interessant sein.

Kuse-Gobrecht sieht die Planungen für die Feuerwache nicht gefährdet. „Der überwiegende Änderungsbereich ist nunmehr als Fläche für den Gemeinbedarf definiert, der in jedem Fall Vorrang hätte.“ Die Stadtverwaltung wolle jetzt erst einmal den Fortgang des Planverfahrens abwarten. Die Verhandlungen mit Grundstückseigentümer Balandis sollen aber fortgesetzt werden, um im Falle eines weiteren Flächenbedarfs zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. *luka*

Kreisjugendring klärt über Datenschutz in Netzwerken auf

RAD OLDESLOE :: Instagram, Facebook oder WhatsApp werden von fast allen Jugendlichen genutzt. So leicht sich die sozialen Netzwerke bedienen lassen, so schwer fällt vielen der richtige Umgang mit eigenen Daten. Was wissen die Anbieter über mich, kann ich beeinflussen, welche Daten gesammelt werden? Welche Informationen kann ich gefahrlos in einem Chat preisgeben? Darüber will das Seminar „Big Data“ des Kreisjugendrings aufklären. Denn die beteiligten Unternehmen verdienen mit Analyse und Verkauf der Daten Geld. Bei der Veranstaltung befassen sich Jugendliche damit, welche Konsequenzen die Nutzung hat und wie die Sammelwut der Dienste begrenzt werden kann. *mwh*

Seminar Big Data Di 21.05., 18.00–21.00, KJR-Geschäftsstelle, Grabauer Straße 19, Bad Oldesloe, kostenfrei, Anmeldung unter www.kjr-stormarn.de oder 04531/888 10 14.

Fischbeker Feuerwehr feiert mit Umzügen, Wettkampf und Musik

ELEMENHORST :: Die Feuerwehr Fischbek lädt für diesen Sonntag zum 64. Amtseverwehrest des Amtes Bargtheide-Land ein. Die Wehr erwartet rund 500 Brandbekämpfer aus dem Amtsbereich, der Stadt Bargtheide und der Nachbargemeinde Nertz. Das Fest beginnt um 13 Uhr auf dem Gelände des Jus Fischbek (Lohe) mit einem Ehrenempfang. Der Festumzug mit den Musikzügen Hammoor und Todendorf setzt sich um 13.30 Uhr beim Hof Stoffers (Zum Mühlengrund 2) in Bewegung.

Für 14.15 Uhr ist eine Kundgebung auf dem Festplatz geplant, die sich die Wehrmitglieder ab 15 Uhr bei Wettkämpfen messen. Um 17 Uhr schließen die Siegerehrung und ein Essen im Festzelt an, bevor um 20 Uhr an gleicher Stelle der Festball mit DJ Sven Lange beginnt. Besucher sind beim Ball für fünf Euro dabei, uniformierte Gäste tanzen kostenlos mit. *fn*

Stellenangebote

HEROSE
Wir suchen Sie am Standort Bad Oldesloe zum nächstmöglichen Zeitpunkt als
Personalsachbearbeiter (m/w/d) Abrechnung
Ihre Aufgaben:
• Durchführung der Entgeltabrechnung in SAP
• Bearbeitung aller administrativen Vorgänge
• Organisation von Schulungsmaßnahmen
Ihr Profil:
• Kaufmännische Ausbildung und entsprechende Weiterbildung
• Mehrjährige Berufserfahrung im Personalbereich
• Sehr gute SAP-HCM-Kenntnisse
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website.
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung. Für Vorabinformationen steht Ihnen unser Personalreferent Helmut Locka (Telefon 04531 509-170) gern zur Verfügung.
HEROSE GMBH
ARMATUREN UND METALLE
Ely-Heuss-Knapp-Strasse 12
23843 Bad Oldesloe
www.herose.com

Für unseren Standort in Siek bei Hamburg suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen
kfm. Mitarbeiter
in Teilzeit 25 Std/Wo (m/w/d)
Ihre Aufgaben:
• Disposition, Verwaltung und Vertrieb
• Bestellannahme
• Unterstützung im Einkauf
Ihr Profil:
• abgeschlossene Kfm. Berufsausbildung
• Berufserfahrung wünschenswert
• gute Buchführung
• Sicherer Umgang mit dem MS-Office-Paket
Sie haben noch Fragen?
Herr Witte beantwortet Ihnen dies gern Tel: 04107-851 908 601
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des möglichen Eintrittstermins, ausschließlich per E-Mail als PDF an: bewerbung@mayer-menu.de, z. Hd. Herr Jörg-Peter Sidorra

HEROSE
Mit 140 Jahren Erfahrung in Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Industriearmaturen, mit einem hohen Maß an Innovationskraft sowie einer modernen Fertigung mit zertifiziertem Qualitätsmanagement sorgt die Firma HEROSE heute weltweit für Sicherheit im Umgang mit technischen Gasen, Dämpfen und Flüssigkeiten.
Als mittelständisches Familienunternehmen mit Tochtergesellschaften, Handelsvertretungen sowie Vertriebspartnern und Sitz in Bad Oldesloe sind wir weltweit in über 80 Ländern aktiv.

Lieben Sie Erdbeeren? Verkaufen Sie gerne?
Wir suchen nette Verkäufer (m/w/d) für unsere Erdbeeren an einem Stand in Ihrer Nähe zwischen Mai und August
sozialversicherungsfrei oder -pflichtig in Voll- oder Teilzeit
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: job@glantz.de oder Tel.: 0 45 32 / 20 24 0

CNC-Dreher (m/w/d)
Unter Team braucht Verstärkung bei der Einzelteil-, u. Serienfertigung. Berufs-, u. Programmiererfahrung erforderlich. (Fanuc)
CAD-CAM Kenntnisse von Vorteil. Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann bewerben Sie sich bei:
RMD Reloaded
CNC-Zerspanungstechnik
Inh. E. Schill
info@rmd-cnc.net

Ihr direkter Kontakt vor Ort
Kreis Stormarn & Region Lübeck
Handelvertretung für Sales Print & Digital
Carsten Sikorski
c/o MEDIAHAFEN Hamburg
Tel. 04102/6 67 47-10
Fax 04102/6 67 47-19
stormarn.anzeigen@extern@medihafen-hamburg.de

Grüne Reflektorstreifen weisen die ehrenamtlichen Beobachter aus.
Die grüne Weste mit den Reflektorstreifen ist ein Markenzeichen der Bürgerinitiative. Sie dient dazu, die Ehrenamtler bei ihren Rundgängen durch die Waldgemeinde zu identifizieren und sie als Beobachter zu kennzeichnen.